

Niederschrift über die 21. Sitzung des Sozialausschusses des Stadtrates Suhl am 06.10.2021

Ort: Rathaus Suhl - großes Sitzungszimmer, Marktplatz 1, 98527 Suhl

Zeit: 17:00 – 18:32 Uhr

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE (gemäß Ablauf der Sitzung)

	Beschluss-Nr.	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 1 – 3)		
Öffentlicher Teil		
4.	Feststellung der Anwesenheit	
5.	Abstimmung über das Rederecht für Gäste	
6.	Abstimmung über die Tagesordnung	
7.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung (schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)	
8.	Informationen durch den Ausschussvorsitzenden	
8.1.	Beschlussfassung über die Niederschrift der 20. Sitzung des Sozialausschusses am 08.09.2021	SA 030/21/2021
9.	Information über die Arbeit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle und Vorstellung des Projekts "Rückenwind"	
10.	Information zum Sachstand Corona-Impfung	
11.	Behandlung von Beschlussvorlagen	
12.	Behandlung von Anträgen	
13.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 14 – 17)		

Nicht öffentlicher Teil (TOP 1 – 3)

Öffentlicher Teil

TOP 4.: Feststellung der Anwesenheit

- öffentlich -

Herr Turczynski kommt um 17:02 Uhr.

Von 10 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses sind 9 Mitglieder anwesend. Damit ist der Sozialausschuss beschlussfähig.

TOP 5.: Abstimmung über das Rederecht für Gäste

- öffentlich -

Frau Dr. Sperling kommt um 17:03 Uhr. Damit sind 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Abstimmung über das Rederecht für Frau Herrmann zum TOP 9 „Information über die Arbeit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle und Vorstellung des Projekts „Rückenwind““.

Abstimmungsergebnis:

10 Ja - 0 Nein - 0 Enthaltungen von 10 Stimmberechtigten.

Damit ist das Rederecht für Frau Herrmann zum TOP 9 bestätigt.

TOP 6.: Abstimmung über die Tagesordnung

- öffentlich -

Abstimmung über die Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis:

10 Ja - 0 Nein - 0 Enthaltungen von 10 Stimmberechtigten.

Damit ist die Tagesordnung bestätigt.

**TOP 7.: Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung
(schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)**

- öffentlich -

Herr Ritzmann bezieht sich auf die, in der letzten Sitzung des Sozialausschusses besprochene Rückzahlung von LSZ-Mitteln. Er möchte wissen, inwieweit Abweichungen zur zweckmäßigen Verwendung der bewilligten Fördermittel zulässig sind, um Rückforderungen möglichst zu vermeiden.

Herr Turczynski erklärt, dass das Verwaltungsrecht an strenge Vorgaben geknüpft ist. Von Seiten der Träger können im laufenden Haushaltsjahr zu jeder Zeit Änderungsanträge gestellt werden. Dementsprechend sind Abweichungen nach vorheriger Absprache und Prüfung von Grund auf möglich.

TOP 8.: Informationen durch den Ausschussvorsitzenden | - öffentlich -

TOP 8.1.: Beschluss-Nummer: **SA 030/21/2021**
Beschlussfassung über die Niederschrift der 20. Sitzung des Sozialausschusses am 08.09.2021 | - öffentlich -

Frau Meischter merkt an, dass sie auf Seite 2 im Teilnehmerverzeichnis als Teilnehmerin aufzunehmen ist.

Der Sozialausschuss beschließt:

Die Niederschrift über die 20. Sitzung des Sozialausschusses am 08.09.2021 wird bestätigt

Abstimmungsergebnis:

7 Ja - 0 Nein - 3 Enthaltungen von 10 Stimmberechtigten

Damit ist die Niederschrift der 18. Sitzung des Sozialausschusses beschlossen.

TOP 9.: Information über die Arbeit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle und Vorstellung des Projekts "Rückenwind" | - öffentlich -
Gäste: Martina Herrmann, Diakonisches Werk im Evangel. Kirchenkreis Henneberger Land e.V.,
Lucy Leuthäuser, Diakonisches Werk im Evangel. Kirchenkreis Henneberger Land e.V.

Herr Hanft stellt die Einrichtung und die Arbeit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle vor. Das Team aus drei Mitarbeitenden besteht seit rund anderthalb Jahren. Er gibt einen Überblick über die Entwicklung der Fall- und Kennzahlen von 2019 bis 2021. Herr Hanft stellt die Präsentation den Mitgliedern des Sozialausschusses zur Verfügung.

Frau Habelt fragt an, wie viele der Personen, die aus den alten Bundesländern nach Suhl zurückgekehrt sind und aufgrund ihrer Arbeitssituation an einer Suchterkrankung litten, nach Abschluss der Behandlung wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten.

Herr Hanft geht von 8 bis 10 Personen aus. Das entspricht nahezu 100%.

Lüftungspause von 17:20 bis 17:25 Uhr.

Herr Dr. Hofmeier möchte wissen, ob die Zunahme an Hilfesuchenden auch auf die pandemiebedingten Einschränkungen in der stationären Entgiftung zurückgeführt werden können.

Herr Hanft bejaht das. Viele Entgiftungskliniken haben entgegen ihres Versorgungsauftrages keine Personen aufgenommen oder den Behandlungsbeginn hinausgezögert.

Frau Vestner bezieht sich auf einen Bericht über den Crystal-Konsum in Gemeinden und Kleinstädten. In dem deutschlandweiten Ranking landete die Stadt Suhl auf einem vorderen Platz. Sie möchte wissen, ob die städtische Konsumrate wirklich so hoch ist.

Herr Hanft bestätigt das. Der übermäßige Crystal-Konsum in der Stadt Suhl begann vor rund 6 bis 7 Jahren. Mittlerweile ist die Konsumrate relativ konstant. Insgesamt unterliegt der Drogenkonsum jedoch stetigen Veränderungen, die schwer vorherzusagen sind.

Er merkt an, dass in der PowerPoint-Präsentation auf Seite 18 die Polizei als Vermittler zu streichen ist. Die Mitarbeitenden der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle unterliegen dem Zeugenverweigerungsrechts.

Herr Behrendt erkennt anhand der Kennzahlen zu Vermittlungen in die Suchthilfe, dass die Anzahl von eigenständig Hilfesuchenden deutlich geringer ausfällt. Er geht davon aus, dass der Behandlungserfolg bei selbstständig Hilfesuchenden höher ausfällt, als bei Suchterkrankten mit aufgezwungenen Hilfen.

Herr Hanft bestätigt das. Er gibt jedoch zu bedenken, dass im Rahmen der Suchthilfe keine schnellen Erfolge erreicht werden. „Geschickte Personen“, z.B. aufgrund von Bewährungsaufgaben, werden in 99% der Fälle mehrmals vorstellig. Irgendwann kommt der Punkt, an dem die Hilfestellung greift. In diesem Zusammenhang lobt er die Zusammenarbeit zwischen den Sühler Einrichtungen. Abschließend merkt er an, dass Suchtberatung, -behandlung und -prävention mit hohen Kosten verbunden sind. Ausgaben, die sich lohnen und rechnen. Als Hauptkostenträger von Sucht-Rehabilitationen profitiert insbesondere die Deutsche Rentenversicherung von diesen Angeboten. Deutschland ist in diesen Bereichen sehr gut aufgestellt und erreicht gute Ergebnisse.

Herr Dr. Hofmeier möchte wissen, ob und welche Fallzahlen im Bereich der Spielsucht vorliegen. Diese Personen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt.

Herr Hanft geht von 4 bis 5 Personen aus. Die vorgegebene Statistikkategorie an das Land Thüringen verlangt die Angabe einer Hauptdiagnose, die sich insbesondere auf Substanzen bezieht.

Frau Vestner fragt an, welche polizeilichen Maßnahmen zur Suchtprävention an bekannten Orten in der Stadt ergriffen werden. Sie hält es für wichtig, die Ursachen direkt am Ursprungsort zu bekämpfen.

Herr Hanft kann dazu keine Angaben machen. Er betont, dass keine Zusammenarbeit mit der Polizei gewollt ist, sondern die Hilfestellung in der Beratungs- und Behandlungsstelle prioritär ist.

Herr Dr. Hofmeier betont, dass es keine klassischen „Trinkerplätze“ und Drogenumschlagplätze mehr gibt. Daneben sind auch das Streetworking und damit die aufsuchende soziale Arbeit weggebrochen.

Frau Messerschmidt möchte wissen, wie viele Personen bei der Substitution begleitet werden.

Herr Hanft geht von 10 bis 12 Personen aus. Diese werden von Herrn Dr. Hofmeier und Herrn Dr. Roschka betreut.

Herr Dr. Hofmeier informiert, dass er 10 Substitutions-Patient*innen in Behandlung hat, von denen noch zwei in der Suchtberatungsstelle betreut werden.

Lüftungspause von 17:45 bis 17:50 Uhr.

Herr Behrendt fragt nach den Ursachen von Suchterkrankungen.

Herr Hanft erklärt, dass es dazu verschiedene Ansätze gibt. Neben dem sozialen Gefüge und der sozialen Stellung wird auch der genetischen Veranlagung eine große Bedeutung zugeschrieben.

Herr Jähne möchte wissen, ob sich die Arbeit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle auf das Sühler Stadtgebiet beschränkt.

Herr Hanft erläutert, dass das Einzugsgebiet ausschließlich die Stadt Suhl ist. Dabei bestehen Zusammenarbeiten mit umliegenden Beratungs- und Behandlungsstellen, sollten Hilfesuchende die Betreuung in einer anderen Einrichtung bevorzugen, z.B. aufgrund persönlicher Belange.

Herr Jähne fragt nach direkten Ansprechpersonen bzw. Kooperationspartnerschaften in den Wohngebieten und Ortsteilen, z.B. Wohnungsgesellschaften, THINKA.

Herr Hanft bestätigt, dass Kooperationen bestehen. Diese zählen zu den Vermittelnden.

Herr Jähne möchte wissen, ob die personellen Kapazitäten in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle ausreichend sind oder ein Personalbedarf besteht. Weiterhin fragt er nach der finanziellen Situation der Einrichtung.

Herr Hanft sieht die Einrichtung als personell und finanziell gut aufgestellt.

Herr Turczynski ergänzt, dass das Vorhalten einer Suchtberatungs- und behandlungsstelle eine kommunale Pflichtaufgabe im Rahmen des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) darstellt. Die Suchtprävention fällt unter die freiwilligen Selbstverwaltungsangelegenheiten. Diese wird von der Stadt Suhl getragen, refinanziert durch das Land Thüringen.

Herr Jähne fragt nach der Rückfallquote bei Suchterkrankungen, z.B. nach stationärer Suchttherapie.

Herr Hanft kann dazu keine genauen Angaben machen. Er gibt zu bedenken, dass es oftmals mehrerer Behandlungen bedarf. Niemand kann voraussagen, ob es nicht beim z.B. sechsten Mal klappt.

Bezugnehmend auf die Aussage, dass sich Suchtberatung, -behandlung und -prävention immer rechnen, erklärt **Herr Turczynski**, dass es gängige Praxis im öffentlichen Bereich sei, dass Kommunen die Ausgaben tragen und andere Einheiten, wie die Sozialversicherung, von den finanziellen Einsparungseffekten profitieren.

Frau Herrmann stellt das Projekt „Rückenwind“ vor und gibt einen Überblick über die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit der Suchtberatungsstelle mit den flexiblen ambulanten Erziehungshilfen. Frau Herrmann stellt die Präsentation den Mitgliedern des Sozialausschusses zur Verfügung.

Lüftungspause von 18:10 bis 18:15 Uhr.

Herr Nagel lobt die soziale Gruppenarbeit. Er möchte wissen, wie der Transport im Rahmen der erlebnispädagogischen Ausflüge erfolgt.

Frau Herrmann erklärt, dass die Ausflüge durch beide Mitarbeiterinnen mit den Privat-PKWs erfolgen. Die entstandenen Fahrtkosten werden erstattet. Von Seiten des Trägers sind Änderungen angekündigt.

Herr Ritzmann fragt an, wie die Kinder und Jugendlichen von der sozialen Gruppenarbeit erfahren und an dieser teilnehmen können.

Frau Herrmann erläutert, dass das Projekt im bestehenden Netzwerk öffentlichkeitswirksam beworben wurde. Die Ansprache erfolgt über die Eltern als Klient*innen sozialer Einrichtungen. Die Teilnahme erfolgt auf Freiwilligkeit.

Herr Hanft ergänzt, dass sich die soziale Gruppenarbeit „Rückenwind“ ausschließlich an Kinder und Jugendliche richtet, die dem Jugendamt der Stadt Suhl nicht bekannt sind und im Sinne des präventiven Kinderschutzes auch nicht bekannt werden sollen. Dafür gibt es andere Gruppenangebote. Aus diesem Grund wird das Projekt über das LSZ finanziert.

Herr Jähne begrüßt den kinderschutzpräventiven Ansatz, vor dem Eingreifen von Behörden und Ämtern.

Frau Habelt betont, dass die Mediensucht bei Grundschulkindern in den vergangenen zwei Jahren extrem zugenommen hat. In der Folge lassen auch die Lese- und Schreibfähigkeiten nach.

Frau Herrmann erklärt, dass die Mediensucht einen zukünftigen konzeptionellen Schwerpunkt in der sozialen Gruppenarbeit darstellt.

Frau Lenz möchte wissen, ob Zusammenarbeiten bzw. Kontakte mit städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen bestehen.

Frau Herrmann bestätigt das, z.B. mit dem Freizeittreff „Auszeit“.

Frau Lenz informiert, dass beim Jugend- und Vereinshaus „Nordlicht“ ein Kleinbus für die erlebnispädagogischen Ausflüge angefragt werden könnte.

Frau Herrmann erklärt, dass die Kooperationen aktuell ausgebaut werden. Sie betont, dass das Augenmerk bisher darauf liegt, dass die Kinder und Jugendlichen regelmäßig an der Gruppenarbeit teilnehmen.

Herr Dr. Hofmeier möchte wissen, ob sich im Zuge der Gruppenarbeit das Verhalten bzw. die Beziehung zwischen den Eltern und Kindern verändert hat.

Frau Herrmann erklärt, dass die Eltern aufgrund der Beschäftigung und zunehmenden Selbstständigkeit der Kinder sehr dankbar sind. Gleichzeitig erhöht sich das Verständnis der betroffenen Kinder und Jugendlichen für die Erkrankung der Eltern. Dadurch überzeugen einige Kinder ihre Eltern zu Suchttherapien.

Herr Hanft geht um 18:29 Uhr.

TOP 10.: Information zum Sachstand Corona-Impfung

- öffentlich -

Frau Dr. Sperling informiert, dass die Impfungen trotz aller Bemühungen schleppend laufen. Deswegen ist die Impfstelle Suhl mit ihren Öffnungszeiten deutlich reduziert worden. Sie hat die Information erhalten, dass trotz fehlender Impfpflicht, alle geimpften Personen zur Auffrischungsimpfung eingeladen werden. Diesen Sachverhalt wird sie prüfen. Derzeit wird eine Auffrischungsimpfung für bestimmte Personengruppen vom Land Thüringen empfohlen. Sie berichtet weiterhin, dass Thüringer Ärzt*innen aufgrund ihrer Impftätigkeit mit Briefen persönlich bedroht werden. Es wurde Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Eine verdächtige Person aus dem Kreis Mühlhausen wurde bereits ermittelt.

Herr Jähne berichtet von einem Vorfall, bei dem ein Impfbus von Bürger*innen verfolgt wurde und impfwillige Personen durch Bedrohungen bekehrt werden sollten.

Frau Habelt möchte im Zuge der in Kraft tretenden 3G-Regelung wissen, ob mit dem Auslaufen des Genesenen-Status eine Impfung notwendig wird.

Frau Dr. Sperling weist auf die bestehende Empfehlung hin, dass mit Ablauf des Genesenen-Status, sechs Monate nach der Erkrankung, eine Impfung erfolgen sollte. Nach der zweiten Impfdosis ist der Impfstatus vollständig.

Herr Nagel fragt an, ob vor der Durchführung einer Auffrischungsimpfung zunächst ein Antikörpertest erfolgt.

Frau Dr. Sperling verneint das. Es besteht zum einen keine Empfehlung, sodass der Test nicht als Kas- senleistung abrechenbar ist. Zum anderen gibt es keine einheitliche Regelung, wie hoch die Anzahl der Antikörper sein muss.

Herr Jähne möchte wissen, ob die Impfstelle in Suhl bestehen bleibt.

Frau Dr. Sperling erklärt, dass die Planung zunächst nur bis Dezember 2021 besteht.

Herr Unger bittet um Informationen zur parallelen Impfung gegen Corona und Grippe.

Frau Dr. Sperling erklärt, dass laut STIKO die Impfungen parallel möglich sind. Jeder Behandelnde kann die Verfahrensweise jedoch eigenständig festlegen. Sie selbst impft nicht beides an einem Tag.

Herr Nagel bittet um aktuelle Informationen zum Testzentrum.

Herr Turczynski erklärt, dass es am Freitag um 14:00 Uhr eine Pressekonferenz geben wird.

Frau Vestner beklagt die unübersichtlichen und zum Teil unverständlichen Informationen und Anwei- sungen vom Thüringer Gesundheitsministerium.

TOP 11.: **Behandlung von Beschlussvorlagen**

- öffentlich -

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

TOP 12.: **Behandlung von Anträgen**

- öffentlich -

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 13.: **Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung**

- öffentlich -

Herr Dr. Hofmeier möchte wissen, wie viele Personen in der Stadt Suhl von Obdachlosigkeit betroffen sind.

Herr Jähne informiert, dass die Themen Obdachlosigkeit und Obdachlosenherberge in einer der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses Thema sein werden.

Frau Messerschmidt bittet darum, zwischen obdachlosen und wohnungslosen Personen zu unter- scheiden.

Nicht öffentlicher Teil (TOP 14 – 17)

Lars Jähne
Ausschussvorsitzender

N. Lorenz
Schriftführerin